

zuhören  
klären  
lösen



# Frauenwürde Neuwied

Staatl. anerk. Beratungsstelle für Schwangere

## Jahresbericht 2016

informieren  
Wege finden  
entscheiden

Frauenwürde Neuwied ist eine von über 1.600 Schwangerenberatungsstellen in Deutschland und wird vom Land Rheinland-Pfalz mit 50 % und vom Kreis Neuwied mit 30 % der anerkannten Personal- und Sachkosten gefördert. Die häufigsten Themen, die Frauen zur Beratung mitbringen, sind finanzielle und rechtliche Fragen, persönliche Konflikte und emotionale Belastungen.

Unsere Hauptaufgabe bei Frauenwürde Neuwied ist seit 2001 das Angebot einer Schwangerschaftskonfliktberatung mit Ausstellung des Beratungsnachweises. Die Beratung ist verpflichtend und steht häufig unter zeitlichem Druck; bis Ende der 12. Schwangerschaftswoche ist ein legaler Abbruch möglich. Der Schwangerschaftsabbruch mit einer medizinischen Indikation ist zeitlich nicht befristet.

Neben dem zeitlichen Druck löst die Entscheidung selbst auch Ängste und existentielle Unsicherheiten aus. Viele Frauen befinden sich ungeplant/ungewollt in dieser Notlage und würden sich am liebsten weder für den Abbruch noch für das Kind entscheiden. Dieser Konflikt ist für manche Schwangere kaum auszuhalten und führt manchmal auch zur Fortsetzung der Schwangerschaft, weil die bewusste Entscheidung für einen Abbruch, gegen die eigenen Werte und Überzeugungen nicht getroffen werden kann. In den meisten Fällen werden von den Frauen Vernunft- und ‚Herzens‘-gründe bzw. rationale und emotionale Aspekte in einer plus/minus-Liste abgewogen – nach einer ausführlichen Analyse ihrer Gesamtsituation. Trotzdem hinterlässt die ambivalente Gefühlslage oft Zweifel an der Richtigkeit der Entscheidung:

Soll der Kopf oder der Bauch ausschlaggebend sein?

Es scheint z.B. vernünftig zu sein, erst die Ausbildung abzuschließen, den Kindesvater besser kennen zu lernen, sich um die bereits vorhandenen Kinder zu kümmern oder die eigene körperliche/seelische Erkrankung behandeln zu lassen. Auf der anderen Seite wissen die Frauen, das es viele Hilfen gibt... und ‚eigentlich‘ waren sie immer gegen einen Schwangerschaftsabbruch.

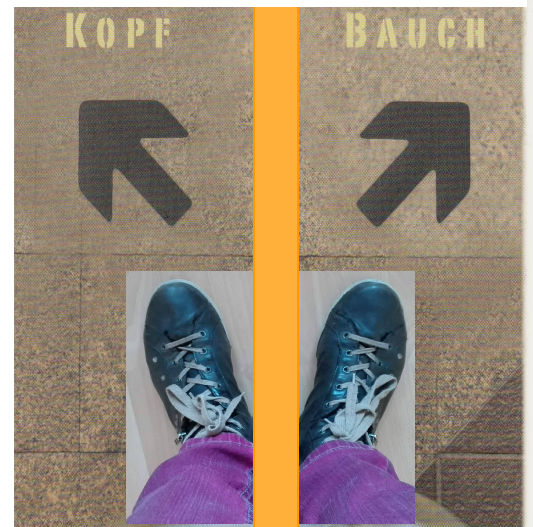
Vielleicht geht es ihnen danach auch ganz schlecht und sie bereuen die Entscheidung?

So denken und fühlen Betroffene aus unterschiedlichen Perspektiven. Ihre Lebenswirklichkeiten sind sehr individuell und komplex. Ihre sozialen Bindungen können anscheinend nicht die nötige Unterstützung sicher stellen bzw. sind in dieser Krisensituation nicht genügend verlässlich und belastbar.

Die Beratung dient dem Schutz des ungeborenen Lebens (§219 StGB); das Kind im Mutterleib kann aber natürlich **nur mit der Mutter** und **nicht gegen sie** geschützt werden. Wir versuchen dabei zu helfen, dass die Frau eine verantwortliche und gewissenhafte Entscheidung treffen kann. Unsere Beratung wird ergebnisoffen geführt und geht von der Verantwortung der Frau aus.

Bei Fortsetzung der Schwangerschaft bieten wir bei Bedarf eine Begleitung und Unterstützung bis zum 3. Lebensjahr des Kindes an. Nach einem Schwangerschaftsabbruch können die Frauen ebenfalls weitere Beratungsgespräche vereinbaren.

In 2016 haben sich mindestens 10 % der Schwangeren aus der Konfliktberatung für ihr Kind entschieden und wünschten weitere Hilfen von uns.





2016 suchten uns 96 Frauen zur **Konfliktberatung** auf, davon 93% zum ersten mal. 17 Frauen (18%) hatten bereits einen oder mehrere Schwangerschaftsabbrüche machen lassen. 59% der Schwangeren kamen alleine zur Beratung. 12 Frauen hatten eine oder mehrere Fehlgeburten bzw. eine Totgeburt erlebt. 42% benutzten zum Zeitpunkt der Empfängnis keine Verhütungsmittel; 12% gaben dafür Finanzierungs-probleme an. Mehr als jede 3. Frau hatten einen Migrationshintergrund, 5% kamen als Geflüchtete nach Deutschland. Die meisten Schwangeren (61%) wurden von ihrer GynäkologIn auf aufmerksam gemacht, Jede 5. Frau fand uns übers Internet; 7% hatten eine Empfehlung über Bekannte bekommen.

Die durchschnittliche Dauer der Konfliktberatung betrug 75 Min. Die meistgenannten Gründe für die Erwägung eines Abbruchs waren ‚psychische Überforderung‘ (75%), ‚wirtschaftliche Gründe‘ und ‚z.Z. keinen Kinderwunsch‘ (je 58 %), ‚Probleme im Beruf‘ (49%), ‚Probleme mit dem Partner‘ (43%), und ‚Situation als Alleinerziehende‘ (44%).

Anzahl der **Beratungsfälle** insgesamt → **154** (davon **136** Erstberatungen)  
 Anzahl der **Beratungsgespräche** insgesamt → **243** (zusätzlich **521 Kontakte**)  
 (Telefonate, Briefe, e-mails... mit and. Institutionen/Personen aus dem Umfeld der Klientinnen)

**96** Frauen kamen zur  
 Schwangeren-**Konfliktberatung**  
**97 Gespräche** (face-to-face)

**58** Schwangere wünschten eine  
 Schwangeren-**Sozialberatung**  
**144 Gespräche** (face-to-face)

Zur **Sozialberatung** kamen in 2016 58 Schwangere, davon 67% zur Erstberatung. Sie waren auf Frauenwürde Neuwied aufmerksam geworden durch Bekannte (29%), übers Internet (21%) und ihre FrauenärztIn (17%). 12% der Frauen hatten in den Vorjahren eine Fehl- oder Totgeburt erlitten. 28% der Ratsuchenden hatten einen Migrationshintergrund, 7% mussten aus ihrer Heimat flüchten. Die Inhalte der Beratung bezogen sich hauptsächlich auf Informationen und Hilfen zu den Bereichen: öffentliche Sozialleistungen, Verhütung/Familienplanung, Hilfe bei Behördenkontakten, Durchsetzung von Rechtsansprüchen, Partnerkonflikte, Situation als Alleinerziehende, psychische Überforderung.

Im Rahmen von Netzwerkarbeit zogen wir bei Bedarf externe Fachkräfte hinzu: ÄrztInnen, Hebammen, Jugendamts-mitarbeiterInnen, JuristInnen, PsychologInnen...

Im Durchschnitt dauerte eine Sozialberatung 74 Min. Bei 7 Personen (12%) kam es bis zu 12 Beratungsgesprächen; bei den meisten (69%) reichten bis zu 3 Beratungsgespräche aus, um den Ratsuchenden weiter zu helfen.

In 28 Fällen der Sozialberatung vermittelten wir **finanzielle Hilfen** in Höhe von insgesamt über 23.000 €, davon 1.400 € für Sterilisationen. Die Gelder stammen aus der Bundesstiftung ‚Mutter und Kind‘ (22 Fälle), der Landesstiftung ‚Familie in Not‘ (3 Fälle) und unserem Frauenwürde ‚Notgroschen‘ (3 Fälle).

In 2016 führten wir außerdem 7 **Sexualpädagogische Projektstage** an 3 Grundschulen der Stadt Neuwied durch und erreichten damit 132 Kinder und 12 PädagogInnen.

### „Die Frau“ in unserer Beratung - Statistik auf einen Blick

|                        | Konfliktberatung                 | Sozialberatung                                   |
|------------------------|----------------------------------|--|
| Jugendamtsbereich      | aus Stadt u. Kreis Neuwied (74%) | aus Stadt u. Kreis Neuwied (74%)                 |
| Alter                  | 21 – 30 Jahre (44 %)             | 21 -30 Jahre (50 %)                              |
| Staatsangehörigkeit    | deutsch (75 %)                   | deutsch (74 %)                                   |
| Familienstand          | ledig (60 %)                     | ledig (55 %)                                     |
| Lebensform             | eheähnliche Gemeinschaft (20 %)  | verheiratet (29 %)                               |
| Religionszugehörigkeit | Römisch-katholisch (36 %)        | ohne Angabe (40 %)                               |
| Berufliche Situation   | Vollzeit beschäftigt (24 %)      | nicht berufstätig (36 %)                         |
| Art des Einkommens     | Erwerbstätigkeit (47 %)          | Arbeitslosengeld II (52 %)                       |
| Anzahl der Kinder      | ohne Kinder (44 %)               | ohne Kinder (31 %)                               |
| Themen der Beratung    | Angst vor Verantwortung (60 %)   | wirtschaftliche Probleme (88 %)                  |
| Beratungsinhalt        | psycho-soziale Beratung (84 %)   | staatl./öffentl. Sozialleistungsansprüche (69 %) |

## Familienministerin Alt besucht Frauenwürde in Neuwied

Es hat schon Tradition bei Frauenwürde, seit 2002 in regelmäßigen Abständen politische Abgeordnete aus dem Bundes- und Landtag zu Gesprächen in die Beratungsstelle einzuladen. In 2016 diskutierten Irene Alt (Ministerin für Frauen, Familien und Integration in Rheinland-Pfalz) und Elisabeth Bröskamp (Landtagsabgeordnete in Mainz) mit dem Frauenwürde-Vorstand, interessierten Vereinsmitgliedern und den Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle über aktuelle Themen aus der Schwangerenberatung. Fragen zur Familienpolitik, zur Pränataldiagnostik, zum Ausbau von Kitas und Kinderschutz, zu den Hartz-IV Gesetzen und zur „Vertraulichen Geburt“ standen auf der Tagesordnung. Auch die zunehmende Nachfrage von schwangeren Flüchtlingsfrauen nach schneller und passgenauer Hilfe war Thema in der Gesprächsrunde – denn nicht wenige Frauenwürde-Mitglieder sind parallel noch in der ehrenamtlichen Flüchtlingsbetreuung engagiert. Ministerin Alt freute sich über die gute Arbeit der Beratungsstelle und den zuverlässigen ehrenamtlichen Einsatz der Vorstandsmitglieder zugunsten von Schwangeren und ihren Familien. Das Land Rheinland-Pfalz fördert die Beratungsstelle seit 2001 jährlich mit rund 65.000 €. Der Besuch der ‚politischen Akteure‘ aus Mainz war auch in 2016 wieder eine wichtige Begegnung – denn Frauenwürde hat neben der Beratungsarbeit auch das Ziel „die Öffentlichkeit über die Situation von schwangeren Frauen mit ihren Partnern und Familien zu informieren, politische Forderungen zu stellen und gesetzliche Verbesserungen für Frauen, Kinder und Familien anzustoßen“.

### Ministerin Irene Alt besucht Schwangerenkonfliktberatungsstelle



Familienministerin Irene Alt (Mitte vorne) besuchte die Schwangerenkonfliktberatungsstelle des Vereins Frauenwürde in Neuwied.  
Foto: Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen

## Runder Tisch zur ‚Vertraulichen Geburt‘

Seit 1. Mai 2014 gibt es das Gesetz zum Ausbau der Hilfen für Schwangere und zur Regelung der vertraulichen Geburt.

An der Umsetzung der ‚Vertraulichen Geburt‘ sind viele Professionen beteiligt.

Im Fall der Fälle muss es schnell gehen und es ist wichtig, dass alle gut vorbereitet sind und die Zusammenarbeit reibungslos verläuft. Um dies in unserer Region zu gewährleisten wurde durch unsere Beratungsstelle, Mitte 2016, angeregt, zu einem ‚Runden Tisch‘ einzuladen.

In Zusammenarbeit mit allen in Neuwied ansässigen Schwangerenberatungsstellen, (Diakonisches Werk, Caritasverbandes und Frauenwürde) wurde die Veranstaltung vorbereitet. Das Diakonische Werk stellte die Räumlichkeiten zur Verfügung.

Die am ‚Runden Tisch‘ teilnehmenden Professionen, wie GynäkologInnen, Entbindungseinrichtungen, Hebammen, Adoptionsvermittlungsstellen, etc., vereinbarten daher, dass in Abständen von 2-3 Jahren regelmäßige Treffen in Form des ‚Runden Tisches‘ stattfinden sollen.

Dass auch in unserer Region der Fall einer ‚Vertraulichen Geburt‘ durchaus eintreten kann, hat sich inzwischen gezeigt (Caritasverband Andernach Ende 2016, Frauenwürde Neuwied Anfang 2017).



## Frauenwürde-Spendendose

Der Vereinsvorsitzende, Hanspeter Schladt, war auch in 2016 wieder sehr einfallreich, um den jährlich anfallenden Eigenbetrag zur Finanzierung unserer Beratungsstelle sicher zu stellen. Er bastelte Spendendosen mit unserem Logo und verteilte sie gezielt in Neuwieder Geschäftsstellen – erfolgreich.



### Vorstandsteam des Vereins (von links)

Hanspeter Schladt (1. Vorsitzender), Dorothee Bruchhof, Günter Brenner, Michael Leidheiser, Anita Trostel, Elisabeth Freise

### Team der Beratungsstelle (von rechts)

Beatrix Liesenfeld (Dipl.-Soz.päd., Leiterin)  
Margarete Nörling (Dipl.-Sozialarbeiterin)  
Christa Heinzelmann (Verwaltung)



Das **Beratungsangebot** richtet sich in erster Linie an schwangere Frauen, unabhängig von Religion und Nationalität. Die Beratung ist kostenlos und auf Wunsch anonym. Die Beraterinnen unterliegen der gesetzlichen Schweigepflicht. Der gesetzlich verankerte Anspruch auf Beratung und das Angebotsspektrum unserer Beratungsstelle umfasst folgende Bereiche:

- ◆ Schwangerschafts-Konfliktberatung mit Ausstellung des Beratungsnachweises
- ◆ Informationen zu rechtlichen Fragen und gesetzlichen Sozialleistungen, sowie Unterstützung bei der Geltendmachung von Ansprüchen
- ◆ Beratung zu sozialen und wirtschaftlichen Hilfen und die Vermittlung finanzieller Hilfen - im Einzelfall auch Sachspenden
- ◆ Begleitung und Unterstützung der Frauen/Familien bis zum 3. Lebensjahr des Kindes, bei Behörden und anderen Institutionen
- ◆ Aufklärung über Verhütung und Familienplanung und deren Finanzierung – wenn nötig auch Vermittlung von Finanzierung
- ◆ Psychosoziale Beratung bei Pränataldiagnostik und zu erwartender Behinderung des Kindes
- ◆ Unterstützung im Trauerprozess nach einer Fehl- oder Totgeburt, auch nach einem Schwangerschaftsabbruch oder einer Adoptionsfreigabe
- ◆ Beratung zu „Vertraulicher Geburt“ durch eine qualifizierte Fachkraft
- ◆ Sexualpädagogische Präventionsarbeit in Grundschulen zu Themen wie Körperwissen und Körpergefühl, Verliebt-Sein, Schwangerschaft und Geburt
- ...
- ◆ Auf Anfrage stellen wir unsere Beratungs- und Projektarbeit bei interessierten

## Frauenwürde

Ed.-Verhülsdonk-Str. 25  
56564 Neuwied

Tel: 02631-343371  
Fax: 02631-343373

frauenwuerde@freenet.de  
[www.frauenwuerde.de](http://www.frauenwuerde.de)

### Öffnungszeiten

Mo – Mi – Fr  
9.00 – 12.00 Uhr  
Di und Do  
14.00 – 16.00 Uhr

**Offene Sprechstunde**  
Fr 10.00 – 12.00 Uhr

**Spätberatung und  
zusätzliche Termine  
nach Vereinbarung**

## Finanzierung der Beratungsstelle

Vorstand und Beratungsstellen-Team von **Frauenwürde** Neuwied danken allen HelferInnen, die mit guten Anregungen, praktischer Hilfe oder finanzieller Unterstützung unsere Beratungsarbeit für Schwangere und unser sexualpädagogisches Angebot für Grundschulkinder ermöglicht haben. Das ist in erster Linie die öffentliche Förderung durch Land und Kreis (80 %). Aber auch große und kleine Spenden von Firmen und Privatpersonen, **Frauenwürde**-Mitgliedsbeiträge und Bußgelder sind wichtige Beiträge zur Finanzierung der Restkosten.



### Unser Spendenkonto

Sie erhalten eine steuerabzugsfähige Spendenbescheinigung.

Sparkasse Neuwied  
IBAN: DE 93 5745 0120 0000 211730

**Allen ein herzliches Dankeschön!**